

Zeitschrift:	Jahresbericht / Schweizerisches Landesmuseum Zürich
Herausgeber:	Schweizerisches Landesmuseum Zürich
Band:	33 (1924)
Rubrik:	Sammlung der gräflich Hallwil'schen Familienaltertümer

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sammlung der gräflich Hallwil'schen Familienaltertümer.

Wie schon der Bericht der Landesmuseums-Kommission erwähnte, wurden die aus Stockholm überführten Hallwil'schen Familienaltertümer während der Sommermonate von der Gräfin persönlich und dem aus ihrer Heimat mitgebrachten Personal in dem dazu bestimmten Saale installiert, der auf ihre Kosten nach den Plänen des schwedischen Architekten Anders Roland durch die Mechanische Schreinerei Gebr. Strehler in Wald und die Vitrinenfabrik F. Obrist Söhne in Luzern unter Leitung des Hochbauamtes der Stadt Zürich eingerichtet worden war. Er besteht aus einem grösseren Vorraume und drei nach diesem offenen Kabinetten, von denen das erste die Funde, welche anlässlich der Restauration des Schlosses Hallwil gemacht wurden, aufnehmen soll, die beiden anderen die Familienaltertümer, der Vorraum die drei grossen Modelle des Schlosses Hallwil. Die zahlreichen Bilder schmücken überall die Wände.

Die ausgestellten Familienaltertümer bestehen in 81 Porträts der Familie von Hallwil und 33 von Mitgliedern der Familie Im Hoff, der die Mutter des Grafen Walter von Hallwil angehörte. Sie stammen im wesentlichen aus dem 17., 18. und der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Dazu kommen 43 andere Gemälde, Kupferstiche und ähnliche Kunstwerke, vielfach mit alten Ansichten des Schlosses. Die Fenster zieren zehn Wappenscheiben, hervorragende Werke der bernischen Glasmalerei, worunter eine von 1540 mit einer Ansicht des Schlosses Hallwil, wohl der ältesten erhalten gebliebenen. Ganz besonderes Interesse bietet die von Burkhard von Hallwil 1562 angelegte Familienchronik mit einer grösseren Anzahl kolorierter Zeichnungen, darstellend Ereignisse aus der Geschichte der Familie, und zahlreiche Wappen. Das Inventar besteht aus 40 Möbeln, Pendulen, Spiegeln und dgl. Hausrat, meist aus dem 18. Jahrhundert. Dazu kommen 40 Waffen, worunter ein einer Hallwil'schen Gruft in Seengen entnommener Degen, drei Armbrüste und über hundert Bolzen, Folter- und Strafwerkzeuge. Von den 10 Fächern



Großer, zweiteiliger Fassadenschrank.
Aus Zürich.

aus dem 18. Jahrhundert sind einige sehr schön gemalt. 61 Nummern umfassen Gegenstände verschiedener Art wie Uhren, Petschaften, Dosen, Stöcke und dgl. Die Silbersammlung besteht im grossen ganzen aus Tafelgeschirr, Platten, Kannen, Schüsseln und dgl., ebenfalls 61 Stücke. Von ganz besonderer Bedeutung sind zwei kirchliche Altertümer: ein wunderschönes gotisches Messkännchen aus dem 15. Jahrhundert und ein Kusstäfelchen (Pax) mit einer bildlichen Darstellung aus geschnitztem Perlmutter in einer prachtvollen spätgotischen, silbervergoldeten Fassung. Dieses wertvolle Inventar wird erweitert durch Armleuchter, Waffeleisen mit Wappen und ähnlichem Hausrat. Die Fayencen umfassen 23 Nummern, der Porzellan 21, worunter gute Zürcher- und Nyon-Fabrikate. Auch der ostasiatische Porzellan ist mit 12 Nummern vertreten, worunter ein ganzer Service. Die Glaswaren bestehen aus 31 Nummern, das Spielzeug aus 10. Dazu kommen 6 alte Violinen und eine Mandoline. Fast waren es der Objekte zuviele, um in dem immerhin beschränkten Raum untergebracht zu werden, ohne sich gegenseitig zu sehr zu drängen.

Von grosser Bedeutung für die Kulturgeschichte des Mittelalters werden die Fundgegenstände sein, deren Übersendung sowie die einiger Porträte noch aussteht. Sobald diese eingetroffen und zweckmässig ausgestellt sind, wird die ganze Sammlung dem Publikum zugänglich gemacht werden.